

Runderneuert nach der Flut

Das „Alte Bürgermeisteramt“ öffnet am 1. September

Leverkusen (gkf). Wer das „Alte Bürgermeisteramt“ auf der Bergischen Landstraße betritt, ahnt allenfalls, wie sehr das denkmalgeschützte Gebäude von der Hochwasserkatastrophe betroffen war. Die Flut, die sich am 14. Juli 2021 ihren Weg durch die Schlebuscher Fußgängerzone bahnte, verschonte das alte Backsteingebäude ebenfalls nicht. Inzwischen ist alles wieder hergestellt. Ab Freitag, 1. September, steht das Haus den Bürgern erneut zur Verfügung und ist dann jeweils von montags bis freitags zwischen 9.30 und 17.30 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.

Wiedereröffnung am 1. September

Willi Schlüter, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins „Altes Bürgermeisteramt“, ist dann zur Stelle. Zur Wiedereröffnung wird aber auch der zweite Vorsitzende Friedel Herweg erwartet, der maßgeblich an der Vereinsgründung vor 23 Jahren beteiligt war. Auf seine Initiative geht die Idee zurück, die ehemalige Altentagesstätte des Caritasverbands Leverkusen in ein Bürgerzentrum umzuwandeln, für das ausschließlich Ehrenamtler zuständig sind.

„Es hat sich gezeigt, dass unsere Entscheidung gut und richtig war“, sagte Herweg erfreut. Noch immer ist der Caritasverband offizieller Mieter des Gebäudes, aber Eigentümer ist die Stadt Leverkusen. Und kam zuletzt für die gesamten Sanierungskosten in Höhe von 800.000 Euro auf.

Es war schlimm. Das Wasser reichte vom Keller bis zum Erdgeschoss. Heizung, Elektro und Aufzugsantriebe gingen vollständig verloren. Binnen weniger Tage zog die Feuchtigkeit durchs gesamte Haus und Schimmel bildete sich auf den Wänden“, denkt Schlüter ungerne an die Katastrophe zurück. Nach seiner An-



Willi Schlüter (rechts) erklärt Theo Dick, was es mit den neuen Abflussrohren im Keller auf sich hat und wie sie dafür sorgen sollen, dass der Keller in Zukunft trocken bleibt.

FOTO: GABI KNOPS-FEILER

sicht hatte die Flut nur ein Gutes: unter dem Teppichboden im Flur kam ein alter Mosaikboden zum Vorschein. Nachdem alles gründlich getrocknet war, mussten unter anderem Wände verputzt und gestrichen, ein Aufzug montiert, Brandschutztüren installiert, Stahlträger saniert, Trinkwasserinstallation erneuert, Toiletten baulich instandgesetzt und die Technik aus dem Keller ins Obergeschoss verlegt werden. Damit Regenwasser, das einst von einer großen, asphaltierten Fläche in den abschüssigen Keller lief, dort künftig keine Schäden mehr verursachen kann, leiten spezielle Abflussrohre im Keller das Wasser direkt in den Kanal vor dem Haus.

„Das Alte Bürgermeisteramt ist

als Bürgerzentrum erste Adresse für Personen, Vereine und Gruppen im Stadtteil“, erläutert Schlüter. „Unser Programm bietet viele Möglichkeiten. Deshalb wird die Wiedereröffnung von vielen Bürgern schon sehnlich erwartet.“ Doch nicht nur von ihnen. Sondern auch von derzeit 55 Ehrenamtlern, die das denkmalgeschützte Haus mit Hilfe des 2000 gegründeten Vereins auf freiwilliger Basis betreiben. Der Schlebuscher Fremdenführer Theo Dick freut sich besonders darauf, kleine und große Interessenten endlich wieder in den Keller des Hauses und in die ehemaligen Gefängniszellen führen zu können. Noch zu Zeiten des Zweiten Weltkrieges gab es im Untergeschoss mehrere Räume, in denen Häftlinge ihre Strafe für leichte

Verbrechen absitzen mussten. Eine Klappe zur Durchreiche von Speisen ist bis heute zu sehen. Auch für das Leben von Helferin Hella Kuntze-Höller spielt die generationsübergreifende Begegnungsstätte eine besondere Rolle. Denn ihre Eltern haben sich im Alten Bürgermeisteramt kennengelernt. „Ohne das Haus gäbe es mich heute nicht“, ist sie überzeugt. Trotz jahrelanger Schließung ist die Zahl der Freiwilligen unverändert geblieben. Viele von ihnen sind seit mehr als zehn Jahren im Einsatz.

Zum Dank für das Engagement erhielten die Frauen und Männer 2010 eine Auszeichnung vom Landesverband Rheinland und 2011 den Ehrenamt-Taler von der Stadt Leverkusen.